

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland

Personale Informationsmittel

Vladimir V. Putin

BIOGRAPHIE

22-1 *Wladimir W. Putin* : eine politische Biographie / Thomas Fasbender. - Neuruppin : Landt Manuscriptum Verlagsbuchhandlung, 2022. - 564 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-948075-36-1 : EUR 30.00
[#7893]

Durch die momentan explosive Lage in der Ukraine, den breiten Angriff russischer Truppen auf das Land, welche die von vielen für übertrieben gehaltenen amerikanischen Geheimdienstberichte über eine bevorstehende Invasion bestätigen, rückt der nach überwiegender Ansicht dafür allein Verantwortliche, der russische Langzeitpräsident Wladimir Putin, wieder in den Fokus der politischen Szene. Um die alle bewegende Frage, ob Putin auch einen großen Krieg riskieren will, besser beurteilen zu können, greift man verzweifelt auf die bereits mehrere Bücherregale füllende einschlägige Literatur zurück. Das wirft allerdings die Fragen auf: Was gibt es da noch Neues zu berichten? Über welches Motiv oder welchen Charakterzug Putins wurde noch nicht ausführlich spekuliert? Längst haben sich zwei Lager gebildet, das der „naiven“ Putinverstehender und das der vehementen Putingegner mit deutlichen Sympathien für die von der US-Regierung befürwortete Politik der harten Hand.

Dennoch hat der Markt gerade mit der „politischen Biographie“ aus der Feder von von Thomas Fasbender provokanten Zuwachs bekommen. Der Autor ist dem Leser kein Unbekannter, hat er doch bereits vor einigen Jahren ein einschlägiges und viel diskutiertes Buch über das angeblich andere Demokratieverständnis der Russen geschrieben.¹ Inzwischen übernahm er zudem die Formate *Fasbenders Woche* und *Fasbender im Gespräch* des Senders RT DE (Russia Today), in der Hoffnung, so etwas zur Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen beizutragen. Für die Putingegner ist damit der Fall klar, d.h. sie werden das neue Buch ablehnen, auch ohne es gelesen zu haben. Das wäre dumm bzw. schade, denn es ist keine langweilige,

¹ *Freiheit statt Demokratie* : Russlands Weg und die Illusionen des Westens / Thomas Fasbender. - 3. Aufl. - Waltrop ; Leipzig : Manuscriptum, 2015. - 361 S. ; 21 cm. - (Lichtschlag in der Edition Sonderwege). - ISBN 978-3-944872-06-3 : EUR 19.80 [#4115]. - Rez.: *IFB 15-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz42787372Xrez-1.pdf>

sondern eine anregende, mit Sarkasmus und Ironie gespickte Lektüre, die sich deutlich von anderen manchmal vor Allwissenheit und psychologischem Tiefgang triefenden Werken abhebt. In sechs Kapiteln² nähert er sich dem Porträtierten und weist dabei immer wieder auf die vielen Ungereimtheiten und Legenden in Putins Vita hin.

Das erste Kapitel *Drei Generationen 1917-1983* wirft einen kurzen Blick zurück auf die Ahnengalerie Putins: Großvater Koch bei Lenin, vielleicht auch für Stalin?, der Vater Kriegsinvalid mit bescheidenem Einkommen. Zur Sprache kommt selbstverständlich ferner die von allen Biographen, unisono mit Putin, als besonders prägend dargestellte Jugend des späteren KGB-Mitarbeiters in den Leningrader Hinterhöfen. – Steckt hier vielleicht eine Erklärung für das augenblickliche Verhalten? – Neben Fakten werden auch Legenden und haarsträubender Klatsch, wie von der angeblich georgischen Mutter (S. 43), kommentiert und ins rechte Licht gerückt. Nicht wenige „Fakten“ erweisen sich als ungesichert und rein spekulativ.

Es folgt dann das Kapitel *Im Roten Sachsen 1985-1990* über den Auslandseinsatz Putins in der Endphase der Sowjetunion an einem dem äußeren Anschein nach für einen sowjetischen James Bond wenig aufregenden Ort. Vor dem Hintergrund der späteren atemberaubenden Karriere bis in das höchste Staatsamt versuchen viele Biographen die wenig attraktive Tätigkeit in Dresden mit meist haltlosen Spekulationen anzureichern und aufzuwerten, wie Fasbender spöttisch andeutet. Immerhin hat Putin während dieses Einsatzes seine Deutschkenntnisse perfektioniert und wohl auch ein besonderes Verhältnis zu Deutschland entwickelt.

Mit dem Niedergang der Sowjetunion nimmt Putin seinen Abschied vom KGB und sammelt praktische Erfahrungen in der Politik, die Gegenstand des 3. Kapitels *Reale Demokratie 1990-1996* sind. Mit seiner Entscheidung, in das bald wieder seinen alten Namen zurückerhaltende St. Petersburg zu gehen, schuf er sich dort nebenbei eine solide Basis für die späteren Tätigkeiten in Moskau. Allerdings blieb es nicht aus, daß er auf dem chaotischen Weg im Zeichen des Raubtierkapitalismus mit einigen nie vollständig aufgeklärten Skandalen in Berührung kam.

Nach der gescheiterten Wiederwahl seines Mentors Sobtschak, des Oberbürgermeisters von St. Petersburg, steht Putin ähnlich wie nach der Rückkehr aus Dresden vor dem beruflichen Aus. Schnell weiß er jedoch, sich neu zu orientieren und wieder Fuß zu fassen. Das nun folgende Kapitel *Vom Kellner zum Koch 1996-1999* verfolgt den spannenden Weg über verschiedene einflußreiche Zwischenstationen in das höchste Staatsamt nach dem Rücktritt Jelzins am 31. Dezember 1999.

Schnell wächst er in die neue Rolle hinein, und es gelingt ihm, das wirtschaftliche Chaos im Lande zu bändigen. In diese im Kapitel *Höhenflug 2000-2012* beschriebene Phase fällt auch Putins denkwürdige Rede im Reichstag zu Berlin am 25. September 2001. Seine Vision, mit dem Bau am gemeinsamen Haus Europa unverzagt fortzufahren, wird im Westen nicht aufgegriffen, und eine zunehmende Entfremdung setzt darauf ein. Sie findet

² Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1247293122>

ihren ersten Höhepunkt in Putins Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2007, die von vielen als Rückkehr zum Kalten Krieg verstanden wird.

Diese Einschätzung bewahrheitet sich, wie im nächsten Kapitel *Putin 2.0 Seit 2012* gezeigt wird. Nach innen und außen wird die Wagenburg Rußland ausgebaut und auf neue Herausforderungen vorbereitet, die nicht lange auf sich warten lassen. Dazu gehören der Ukraine Konflikt mit der Annexion der Krim, die Kämpfe in der Ostukraine, der kompromißlose Umgang mit Oppositionellen wie Nawalny usw. Treffend charakterisiert die Überschrift des vorletzten Kapitels *Eiszeit* die neue Phase.

Das Nachwort beginnt mit der rhetorisch zu verstehenden Frage: *Wer ist Wladimir W. Putin?* und verbreitet wenig Hoffnung auf Entspannung und eine baldige Rückkehr zum normalen Dialog oder gar zu einer friedlichen Nachbarschaft. Nun, auf über 500 Seiten haben wir einiges über Putin erfahren: Verbürgtes und Phantastisches. So viel ist klar geworden: Putin ist Rußlands Präsident. Langsam ist er in diese Rolle hineingewachsen und von ihr durch und durch erfüllt. Längst fühlt er sich nur noch Rußland und allein seinen Werten und nicht von außen diktierten Idealen verpflichtet. Er ist ein Realpolitiker (Machiavellist) reinsten Wassers, wie es Fasbender ausdrückt, der sich das Motto „Russia first“ zu eigen gemacht hat. Diese politische Biographie eröffnet einen aufschlußreichen Zugang zu Putins Handlungen, die inzwischen freilich unter der Maxime „Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich ganz ungeniert“ zu stehen scheinen. Fasbender verliert sich nicht in psychologischen Spekulationen und versucht nicht unbedingt, Putins Gedankenwelt zu erforschen, sondern nimmt dessen offizielle Äußerungen und die darauf abgestimmten Handlungen ernst. Putin wird fraglos beherrscht, zu Recht oder zu Unrecht, von der tiefen Furcht vor der zunehmenden Einkreisung Rußlands durch die NATO und versucht daher ein Abdriften der Ukraine mit allen Mitteln zu verhindern. Jedoch scheint es fraglich, ob die vier, von Fasbender ausgemachten Machtsäulen Putins, der mittlerweile offensichtlich Bodenhaftung verloren hat, ihn künftig bedingungslos weiter stützen werden (S. 554).

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11327>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11327>